

Urlaubsreisen

Die Ulmer Sozialagentur Konkret setzt auf unkonventionelle Wege wie ein Reiseportal für Pflegebedürftige. **Seite 2**

Seelsorge stärkt Pflegekräfte

Pflegende haben kaum Zeit für Spiritualität – Theologe Jens Fehrenbacher fordert mehr Aufmerksamkeit für Seelsorge. **Seite 8**

KI für bessere Pflege

Klinikum, Hochschule und MD Medicus testen KI-Modell für bessere Versorgung älterer Menschen nach Klinikaufenthalt. **Seite 9**

Ausgabe 38 | 19.9.2025
H 45794 | 28. Jahrgang
carekonkret-digital.net

Jede Zweite erwägt Ausstieg

Die europäische Pflege- und Sozialwirtschaft steht vor einer kritischen Situation. Laut der neuen Trendstudie Pflege & Soziales 2025 erwägt fast jede zweite Fachkraft (49,3 Prozent) einen Berufsausstieg. Die von der Myneva Group beauftragte und vom Meinungsforschungsinstitut Civey durchgeführte Untersuchung befragte 2.505 Fachkräfte aus sieben europäischen Ländern. Als Hauptgründe für die Ausstiegsgedanken nennen die Befragten laut der Studie Stress, unzureichende Bezahlung und fehlende Wertschätzung. Trotz der belastenden Umstände zeigt die Studie eine paradoxe Situation: Die ideale Motivation der Pflegekräfte bleibt stark ausgeprägt. Über 60 Prozent der Befragten geben laut Myneva Group den direkten Kontakt mit Menschen als Hauptgrund für ihre Berufswahl an.

Ein weiteres Ergebnis der Studie zeigt den geringen Digitalisierungsgrad in der Pflege auf. Nur 18,6 Prozent der befragten Fachkräfte arbeiten bereits in einem vollständig digitalen, mobilen Umfeld. Die Digitalisierung befindet sich laut Myneva Group noch in den Kinderschuhen. Dennoch sehen die Pflegekräfte in neuen Technologien große Chancen: Mehr als 70 Prozent bewerten den Einsatz von Künstlicher Intelligenz als sinnvolle Unterstützung bei Routinetätigkeiten. (ck)



Foto: Florian Arp

PFLEGETEAM WENTLAND GEWINNT INNOVATIONSPREIS

Auf dem Leitkongress und der Netzwerkplattform Ambulant (LUNA) in Essen wurde das Pflegeteam Wentland mit dem Häusliche Pflege Innovationspreis 2025 ausgezeichnet. Das Foto zeigt (von links) HP-Chefredakteur Lukas Sander, Tim Breite (opta data), Sarah und Matthias Wentland sowie Laudatorin Jasmin Arbabian-Vogel. Gewürdigt wurde der Podcast „Pflege, und jetzt? – Euer Wegweiser durch den Pflege-Dschungel“, in dem Sarah Wentland gemeinsam mit der systemischen Coachin Wiebke Zimmer über typische Situationen und Herausforderungen im Pflegealltag spricht – praxisnah, empathisch und frei von Fachjargon. (ck)

Beratung über Pflegegesetze – Lob und scharfe Kritik aus der Branche

Der Bundestag hat die erste Lesung zweier zentraler Pflegegesetze begonnen. Das Pflegefachassistentengesetz und das Befugniserweiterungsgesetz sollen die Pflege stärken, stoßen in der Branche jedoch auf geteilte Reaktionen.

Während die Bundesregierung von wichtigen Reformschritten spricht, bemängeln Verbände unzureichende Lösungen und befürchten zusätzliche Verwaltungslasten. Der Arbeitgeberverband Pflege (AGVP) sprach von einem kontraproduktiven Kurs. „Mehr Kompetenzen für Pflegekräfte und eine einheitliche Ausbildung zur Pflegeassistentin – klingt vernünftig, ist aber eine Mogelpackung“, erklärte AGVP-Präsident Thomas Greiner. Besonders kritisch bewertet der Verband die geplante kommunale Pflegeplanung. Viele Kommunen seien personell und finanziell am Limit; durch

zusätzliche Aufgaben drohe ein „kommunales Kürzungsprogramm auf dem Rücken der Pflegebedürftigen“. Der Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe (VDAB) übt scharfe Kritik an beiden Gesetzesentwürfen. „Die aktuellen Entwürfe bleiben weit hinter den Erwartungen zurück“, erklärte VDAB-Bundesgeschäftsführer Thomas Knieling laut Verbandsangaben. Beim Pflegefachassistenten-einführungsgesetz bemängelt er insbesondere die 18-monatige Ausbildungsda-

uer. Um dem Fachkräftemangel nachhaltig entgegenzuwirken, sollte die Ausbildungsdauer weiterhin ein Jahr betragen. Noch schärfer fällt seine Kritik am Gesetz zur Befugniserweiterung und Entbürokratisierung aus. Die geplanten Kompetenzverlagerungen seien minimal und böten weder eine echte Entlastung noch mehr Verantwortung für die Fachkräfte. Besonders im Bereich der Hilfsmittelverordnung bleibe laut VDAB vieles unklar.

Unterstützung für die Kompetenzerweiterung kommt hingegen vom Medizinischen Dienst Bund. „Wir unterstützen ausdrücklich die Kompetenzerweiterung bei Pfe-

gefachpersonen“, erklärte die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Carola Engler laut einer Stellungnahme des Verbandes. Das Gesetz biete die Chance, das fachliche Zusammenspiel zwischen Gutachtern des Medizinischen Dienstes und der professionellen Pflege zu intensivieren und zu optimieren.

Der Medizinische Dienst Bund begrüßt ausdrücklich, dass die im Koalitionsvertrag vorgesehene Zusammenarbeit der Kontrollinstanzen in der Pflege umgesetzt wird. Laut Engler ermöglicht das Gesetz, dass der Medizinische Dienst bei den Qualitätsprüfungen in Abstimmung mit den Heimaufsichtsbehörden auch heim-

rechtliche Vorschriften prüft. Dadurch könnten Pflegeeinrichtungen von Prüfaufwänden deutlich entlastet werden.

Aus den Reihen der Krankenkassen gibt es Kritik. AOK-Bundesverbandschefin Carola Reimann begrüßte die Vorhaben grundsätzlich, warnte jedoch vor zusätzlichen Berichtspflichten und Kontrollgremien. „Künftig sollen Pflegekassen jede Fristüberschreitung nach § 18c SGB XI zusätzlich begründen, selbst dann, wenn die Leistung längst abgeschlossen ist. Das führt zu nachträglicher Prüfung, interner Rückverfolgung und neuer Dokumentation – ohne erkennbaren Nutzen für die Versicherten“, sagte Reimann.

Grundsätzlich positiv sehe die AOK die geplante Nutzung von Versorgungsdaten der Kassen zur besseren Strukturplanung in der Pflege.

Die erste Befassung im Bundesrat soll am 26. September stattfinden.



„Jede Fristüberschreitung müsste künftig begründet werden – zusätzliche Bürokratie ohne Nutzen für die Versicherten.“

Carola Reimann, Vorstandsvorsitzende AOK-Bund. Foto: AOK-Mediendienst